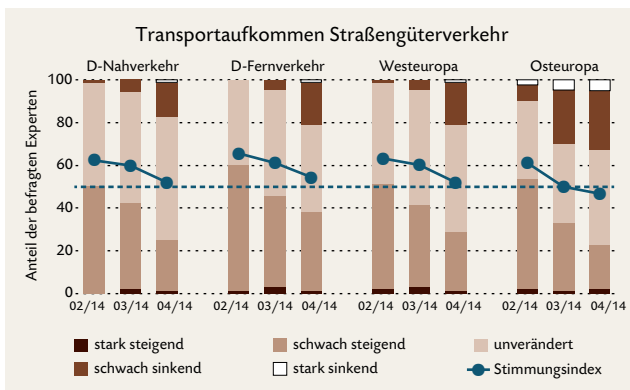


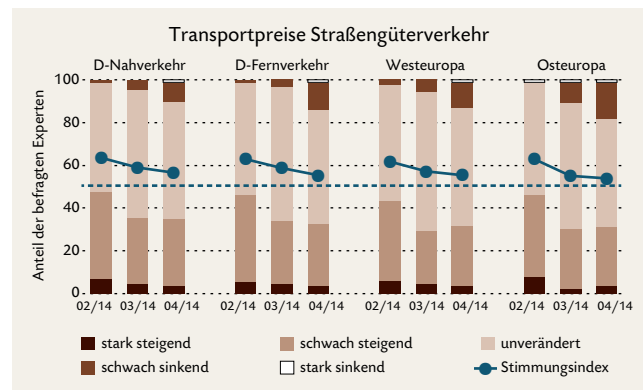
Die Ergebnisse des TransportmarktBarometers basieren auf einer regelmäßigen Umfrage der Prognos AG Basel und des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH (ZEW). An der quartalsmäßig durchgeführten Erhebung beteiligen sich Experten aus rund 250 Unternehmen der Verladerschaft und Transportwirtschaft. Gefragt wird nach ihren kurzfristigen Prognosen (6 Monate) hinsichtlich des Transportaufkommens und der Transportpreise im nationalen (Deutschland) sowie grenzüberschreitenden Transport nach Westeuropa und Osteuropa. **Erhebungsrunde: 4. Quartal 2014, 24.10.2014 – 21.11.2014**

## Straßengüterverkehr

### Weiter eingetrübte Aussichten



### Auch die Preiserwartungen zeigen nach unten



Für den Straßengüterverkehr hat sich über alle Segmente hinweg die Stimmung weiter eingetrübt. Im Nahverkehr erwarten nur noch ein Viertel aller Experten steigende Volumina. Es wird sich zeigen, ob die geplanten Konjunkturprogramme positive Wirkungen zeigen, z. B. auf die Transporte der Bauwirtschaft. Im deutschen Fernverkehr befürchten mittlerweile ein Fünftel der Experten sinkende Mengen. Interessant ist, dass der Stimmungsindeks für Osteuropa im Vergleich zum Vorquartal nur noch leicht gesunken ist. Ist dies darauf zurückzuführen, dass die Ukraine-Krise ihre Aktualität verloren hat, oder auf die Erfahrung der Experten, dass die Krise die Aktivitäten weniger beeinträchtigt, als im letzten Quartal vermutet?

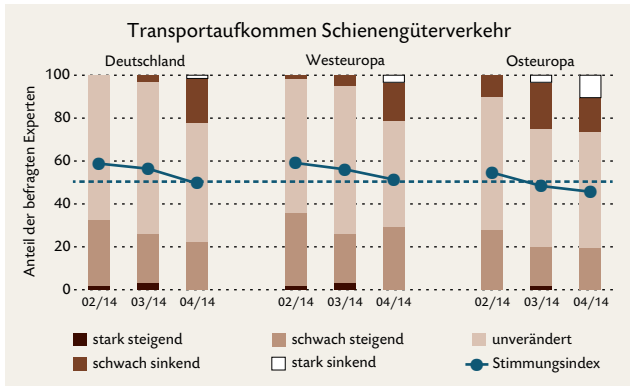
Auf allen Märkten hat sich die Abwärtsbewegung der Preiserwartung fortgesetzt: Diese Einschätzung wird vermutlich durch den aktuellen Tiefststand der Dieselpreise verstärkt, obwohl der Dieselpreis nur ein Element des Transportpreises ist. Der Fahrermangel treibt die Lohnkosten in die Höhe. Diese Entwicklung kann nicht durch niedrige Dieselpreise aufgefangen werden. Immerhin noch ein Drittel der Experten geht von steigenden Preisen aus. Ob es vor diesem Hintergrund möglich sein wird, bei den Verladern höhere Preise durchzusetzen, ist zumindest fraglich. Für die Transporte mit Osteuropa erwarten nun schon fast ein Fünftel sinkende Preise.

In den Grafiken sind sowohl die prozentualen Belegungen der fünf Antwortkategorien „steigt stark“, „steigt“, „unverändert“, „sinkt“ und „sinkt stark“ (siehe unten) als Säulen als auch ein „Stimmungsindeks“ als skaliertes Durchschnittswert aller Antworten als Punkte dargestellt, ohne dass den jeweiligen Kategorien Gewichtungsfaktoren unterstellt werden. Der Stimmungsindeks kann Werte zwischen 0 und 100 annehmen: „100“ bedeutet: sehr stark steigend; „0“ bedeutet: sehr stark sinkend; und „50“ bedeutet: völlig unverändert. Dieser Schwellenwert ist in den Grafiken als Linie eingetragen. Jeweils die Rechte der drei Säulen in den Grafiken gibt die aktuelle Einschätzung der Transportexperten wieder, die mittlere Säule die des Vorquartals und die linke die des vorletzten Quartals. Die Verbindungslinie der Stimmungsindeks-Punkte zeigt den Entwicklungstrend zwischen den Quartalen auf.

	stark steigend	steigend	gleich bleibend	sinkend	stark sinkend
Transportaufkommen	über 5%	1% bis 5%	+1% bis -1%	-1% bis -5%	unter -5%
Transportpreise	über 3%	1% bis 3%	+1% bis -1%	-1% bis -3%	unter -3%

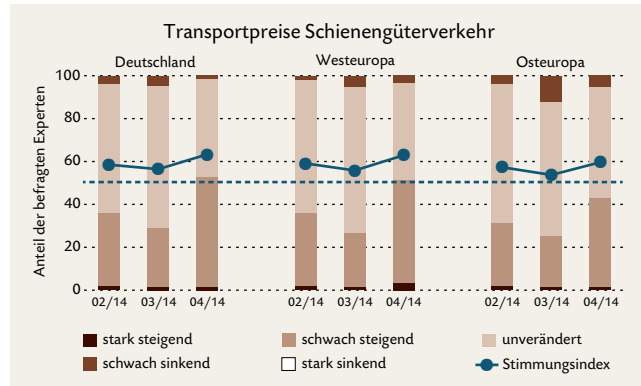
## Schienengüterverkehr

### Auch im Schienengüterverkehr ist der Anteil der Pessimisten gestiegen



Waren sich noch im zweiten Quartal des Jahres alle Experten einig, dass die Mengen in Deutschland zumindest unverändert bleiben (rund ein Drittel gingen sogar von steigenden Mengen aus), ist die Stimmung jetzt deutlich uneinheitlicher: 22% rechnen noch mit leicht steigenden Mengen, demgegenüber stehen jedoch genauso Viele, die sinkende Mengen erwarten. Diese widersprüchliche Erwartung gilt auch für die Schienenverkehre mit Westeuropa. Für Osteuropa erwarten sogar rund 10% stark sinkende Mengen. Ein solch hoher Anteil der Pessimisten wurde zuletzt im 3. Quartal 2009 erreicht.

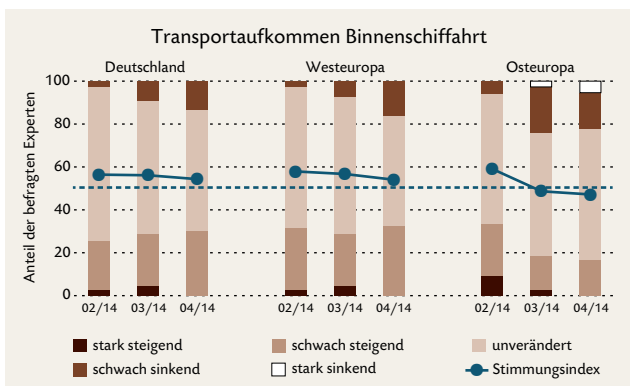
### Umkehr des Trends



Nach den niedrigen Erwartungen im 3. Quartal, erwarten die Experten wieder Preiserhöhungen im Schienengüterverkehr. Insbesondere für Deutschland und Westeuropaverkehre gehen mehr als 50% der Befragten von steigenden Preisen aus. Für Verkehre mit Osteuropa immerhin noch mehr als 40%. Da die Mengenerwartungen deutlich pessimistischer sind, kann die Erwartung von Preiserhöhungen damit zusammenhängen, dass die Bahnmengen im ersten Halbjahr 2014 nach Zahlen des Statistischen Bundesamtes deutlich gestiegen sind und die Preisentwicklung der Mengenerwartung hinterher hinkt.

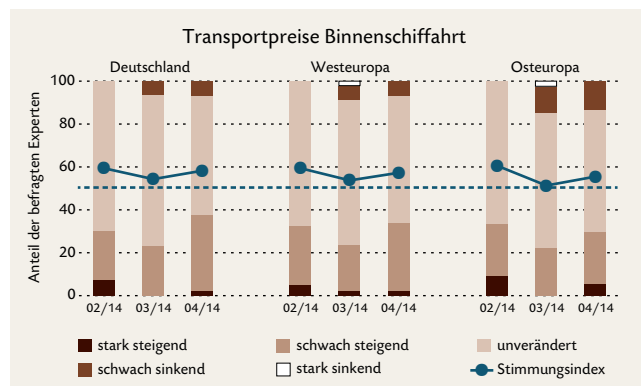
## Binnenschifffahrt

### Turn-around für Deutschland und Westeuropa geschafft?



Insgesamt gesehen sind Erwartungen für Deutschland und Westeuropa gar nicht so negativ. Zwar ist der Anteil derjenigen die sinkende Mengen erwarten auf 13% (Deutschland) und 16% (Westeuropa) gestiegen. Demgegenüber stehen jetzt wieder mehr als 30%, die leicht steigende Mengen erwarten. Auch für Osteuropa ist der Anteil der Experten, die auf sinkende Mengen setzen, leicht zurückgegangen. Wenn sich auch der Anteil derjenigen, die in den nächsten 6 Monaten mit stark sinkenden Mengen rechnen, verdoppelt hat. Aber letztlich sind die entscheidenden Märkte für die Binnenschifffahrt Deutschland und Westeuropa.

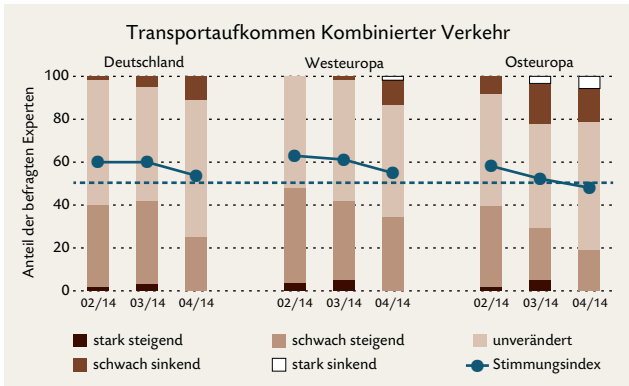
### Auch für die Binnenschifffahrt gehen die Preiserwartungen nach oben



Insbesondere im deutschen Binnenverkehr und im Verkehr mit Westeuropäischen Destinationen erwarten gut ein Drittel der Experten eine Preiserhöhung. Im Vorquartal waren es dagegen nur etwas mehr als 20%. Was die Osteuropa-Verkehre angeht, sind die Meinungen gespalten: Zwar sind auch hier rund 30% der Meinung, dass die Preise steigen werden. Demgegenüber stehen jedoch immerhin noch fast 15% die sinkende Preise erwarten. Insgesamt zeigt der Preiserwartungs-Index aber über alle Relationen nach oben.

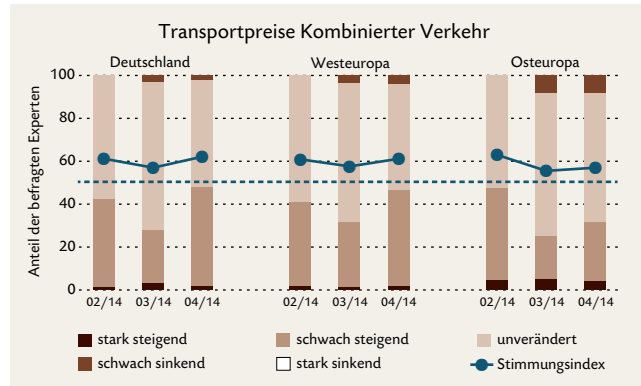
## Kombinierter Verkehr

### Die negativen Erwartungen haben auch den Kombinierten Verkehr erreicht



Im letzten Quartal hatten wir noch getitelt „Weiterhin Optimismus, aber mit Dämpfern“. Nun trübt sich auch die Stimmung im Kombinierten Verkehr deutlich ein. Der Stimmungindex zeigt für alle Märkte deutlich nach unten und erreicht nun fast wieder den absoluten Tiefstand vom 3. Quartal 2012. Dies gilt für alle betrachteten Teilmärkte. Optimisten mögen für Osteuropa einen schwachen Lichtblick darin erkennen, dass die Erwartung sinkender Mengen sich nicht verstärkt hat.

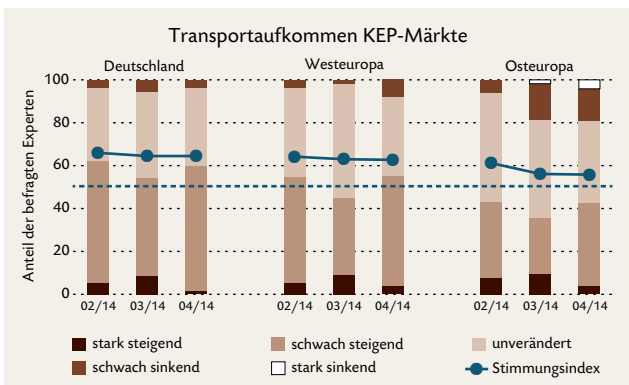
### Die Zeichen stehen auf Preisanstieg



Auch für den Kombinierten Verkehr gilt, dass - zumindest für Deutschland- und Westeuropa-Verkehre - fast 50% der befragten Experten von steigenden Preisen ausgehen. Dies ist der höchste Anteil im gesamten Betrachtungszeitraum. Aus der Langfristbetrachtung des Stimmungindexes wird jedoch deutlich, dass dieser seit nunmehr fast 4 Jahren um den Wert 60 schwankt, was heißt, dass die Erwartungen mehrheitlich in Richtung unveränderter Preise gehen.

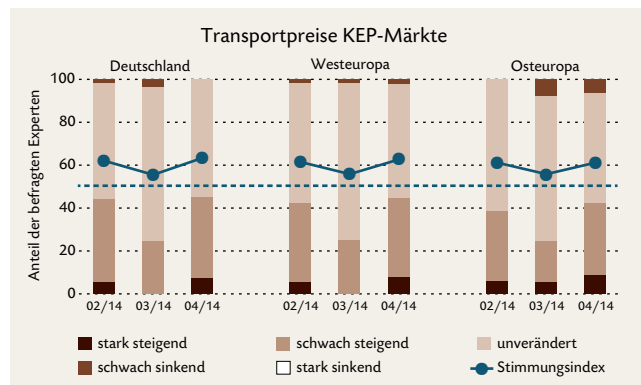
## Kurier-, Express- und Paketdienst-Märkte

### Die KEP-Märkte widerstehen dem Negativtrend



Der Stimmungindex für die KEP-Märkte in Deutschland und Westeuropa ist über alle dargestellten Quartale relativ konstant. Auch in der Langzeitbetrachtung bestätigt sich dieses Bild: Seit nunmehr über einem Jahr liegt dieser Index auf gleichbleibend relativ hohem Niveau. Es scheint, dass die negativen Erwartungen des 3. Quartals sich nicht bestätigt haben. Für Deutschland gehen wieder rund 60% der Experten von leicht steigenden Mengen aus. Für Westeuropa ist das Bild ähnlich, wenn auch der Anteil derjenigen, die sinkende Mengen erwarten, mit 8% etwas höher liegt. Auch der Negativtrend für Osteuropa scheint zum Stillstand gekommen zu sein. Diese Zahlen bestätigen eindrucksvoll die Dynamik der KEP-Märkte.

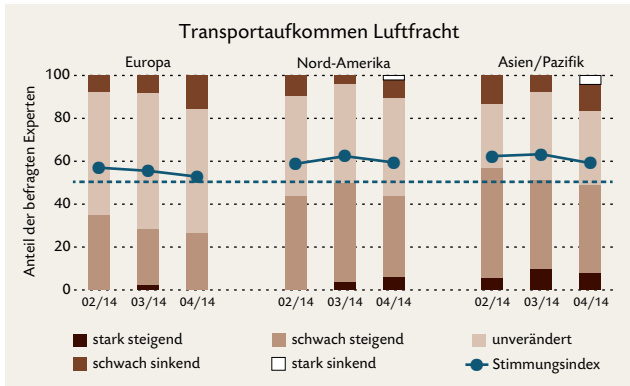
### Preiserwartungen ziehen wieder an



Für alle betrachteten KEP-Märkte gilt gleichermaßen, dass sich die Erwartungen hinsichtlich der Preisentwicklung wieder auf dem Niveau des 2. Quartals befinden, also keine besondere Dynamik auf den ersten Blick. In der Langfristbetrachtung ergibt sich doch ein etwas anderes Bild: Seit dem 4. Quartal 2013 bis zum 3. Quartal 2014 zeigte das Barometer der Preiserwartungen für die KEP-Märkte in Deutschland und im Verkehr mit Westeuropa konstant nach unten. Erst in dem hier vorliegenden 4. Quartal hat sich dieser Trend umgekehrt, was sich auch im Stimmungindex zeigt. Man darf gespannt sein, wie sich das in der nächsten Erhebungsrunde für das 1. Quartal 2015 weiter entwickelt.

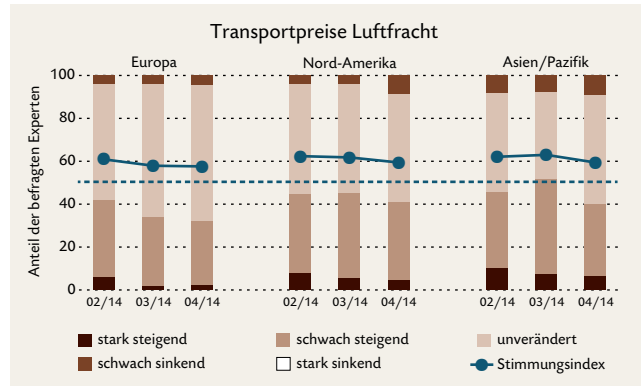
## Luftfracht

### Die Stimmung für Nord-Amerika- und Asien/Pazifik-Verkehre knickt ein



Nach einer kurzzeitigen Erholung im 3. Quartal zeigt die Stimmung für die Nord-Amerika- und Asien/Pazifik-Verkehre in der Tendenz wieder nach unten. Gerade im wichtigen Asien/Pazifik-Markt hat sich der Anteil der Experten, die sinkende Mengen erwarten, auf 16% gegenüber dem Vorquartal verdoppelt. Fast 5% sind sogar der Meinung, dass die Mengen stark sinken werden. Die Europaverkehre sind weiter im Sinkflug: Der Stimmungsindeks nähert sich der 50% Marke und hat somit den Tiefststand von 2012 wieder erreicht.

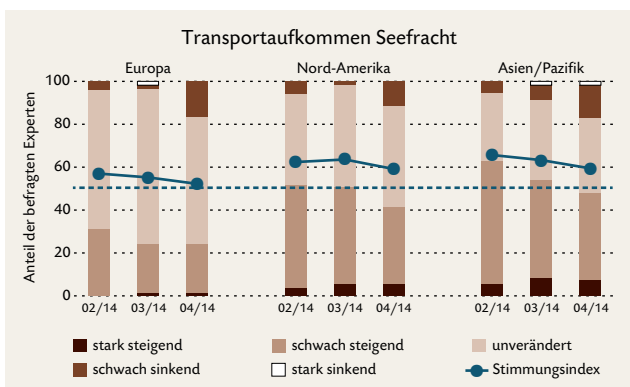
### Insgesamt wenig Dynamik bei der Luftfracht mit Tendenzen nach unten



Mit Ausnahme der Nord-Amerika-Destinationen, wo sich der Anteil derjenigen, die sinkende Preise erwarten, von 4% auf knapp 10% erhöht hat, sind die übrigen Märkte relativ stabil hinsichtlich der Erwartung sinkender Preise. Die Erwartungen hinsichtlich Preiserhöhungen sind im 3. Quartal, im Vergleich zu den Vorquartalen, für Europa und Nord-Amerika weiter gesunken: Also wenig Dynamik, was sich auch in der Seitwärtsbewegung des Stimmungsindeks ausdrückt.

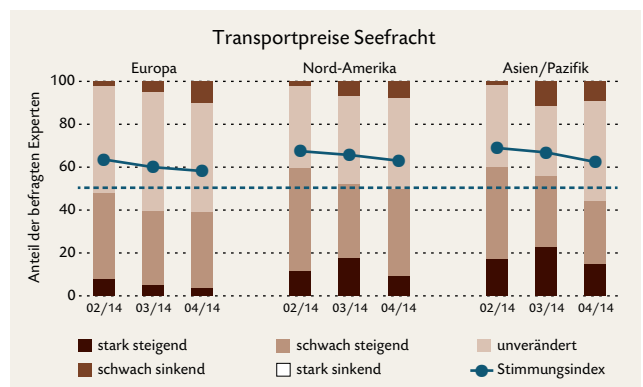
## Seefracht

### Auf allen Märkten geht es abwärts



Insbesondere für die Europa- und Asien/Pazifik-Verkehre hat sich der Anteil der Experten mit einer Erwartung von sinkenden Mengen seit dem 2. Quartal verdreifacht. Im traditionell starken Asien/Pazifik-Verkehr erwarten nur noch rund die Hälfte der Experten zumindest leicht steigende Mengen. Zur Erinnerung: Zu Beginn dieses Jahrzehnts sagten über einen längeren Zeitraum nahezu konstant 80 – 90% der Befragten steigende Mengen voraus. Auch im Nord-Amerika-Verkehr sind nur noch 40% der Befragten der Meinung, dass die Aufkommen steigen werden.

### Erwartete Preisentwicklung für die Seefracht zeigt nach unten



Für die Nord-Amerika- und Asien/Pazifik-Märkte, nimmt der Anteil derjenigen, die Spielraum für Preiserhöhungen sehen, konstant weiter ab. Waren im 2. Quartal noch 60% überzeugt, dass es zumindest zu leichten Preiserhöhungen kommt, sind es jetzt nur noch 50% (Nord-Amerika) bzw. 44% (Asien/Pazifik). Über alle 3 Märkte hinweg glauben ca. 10% der befragten Experten, dass es sogar zu Preissenkungen kommen wird.